

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 47

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



möglich ist, auf der Adresse das Wort (folgt Beruf) zu streichen, wäre ich dankbar. Ich bin total ausgeschaltet: meinen Namen, Wohnort und den Beruf habe ich beerdigt – meine kleine unbedeutende Person wird wohl auch bald nachfolgen. – Mit freundlichem Gruß.» In zittriger Schreibart steht es auf dem Papier – und mir macht es so viel Freude, weil ich denke, daß da ein Mensch in absoluter Abgeklärtheit und Ruhe einfach wartet bis er abgerufen wird. Er wird wohl in Gedanken noch in die weite Welt schweifen, wo er als beehrter und bekannter Berufsmann für seine Heimat Ehre einlegt. Gar nichts macht es ihm aus, heute in einem abgelegenen Altersheim zu weilen. – Ganz tief und aufrichtig wünsche ich mir ein gleiches. «Zfriedesy – zfriedesy treit meh als Batze y» hat einmal ein alter Bauer gesagt, als er die zerstörte Ernte sah. Annemarie

### Vom ständigen Nörgeln

Wieviele menschliche Beziehungen – zwischen Ehegatten, zwischen Eltern und Kindern, unter Geschwistern und Freunden, – werden auf eine harte Probe gestellt dadurch, daß immer einer etwas am andern auszu-setzen hat. Nörgeln ohne Ende hat schon mehr Ehen auseinandergetrieben, als ein gelegentlicher, herzhafter Krach, nach dem man sich dann wieder gut ist. Nörgeln ist ein tragisch verfehlter Versuch, den andern in die Form zu zwingen, wie der Nörgler ihn haben will. Es kann auch in der Verkleidung «gutgemeinter Kritik» auftreten und als Ventil für angestaute Feindseligkeit dienen. Ob es uns paßt oder nicht, ein Mensch ist, wie er ist. Er kann nicht durch Nörgeln geändert werden. Die Beziehungen unter Menschen würden viel besser, wenn wir endlich lernen wollten, den andern so zu nehmen, wie er ist. «Anderswerden» muß von innen kommen, von außen erzwingen können wir es nicht.

### Kleinigkeiten

Mindestens zwei Heuschrecken auf einen Schlag trifft die australische Presse, indem sie in einer großangelegten Campagne gegen die Heuschreckenplage, die die Ernten vernichtet, den Hausfrauen Rezepte gibt, wie sie die Tierchen schmackhaft geröstet auf den Familientisch bringen können.

Ein junges Mädchen erscheint, die kleine Schwester an der Hand, beim Zahnarzt. «Es ist zum Zahnziehen», sagt sie, «aber bitte ohne Einspritzung, ich habe Eile.» «Ich kann

Sie nur beglückwünschen zu Ihrem Mut», sagt der Zahnarzt. «Bitte zeigen Sie mir den Zahn.» Das junge Mädchen wendet sich an die kleine Schwester: «Sitz ab, Leneli, und mach den Mund auf.»

Der Bub kommt verärgert aus der Schule. «Mami, in der Pause hat einer zu mir gesagt, ich gleiche dem Papi aufs Haar.» «Und was hast du gesagt?» «Nichts. Er ist viel stärker als ich.»


Der junge Mann sucht ein Zimmer und rühmt bei der Besichtigung, was für ein netter Mieter er sei. «Meine letzte Logisgeberin hat geweint, als ich fortging.» «Das gibt's bei mir nicht», sagt die «Neue». «Bei mir muß immer im voraus bezahlt werden.»

Aliceli ist bei einer Freundin ihrer Mama in den Ferien. Am ersten Morgen serviert ihr die gute Dame ein herrliches Frühstück, bestehend aus Schokolade und frischem Toast mit Butter und Confitüre. «Ich esse das nicht», erklärt das liebe Kind. «Meine Mama macht mir manchmal Confitürenomeletten zum Frühstück.» Am folgenden Tag stellt die gute Dame die erwähnte Omelette vor das Kind. «Ich esse das nicht», sagt dieses. «Aber du hast doch gesagt, deine Mama mache sie dir manchmal», sagt die verwirrte Gastgeberin. «Ja. Aber essen tue ich sie nie», sagt das liebe Kind.

Die Londoner Feuerwehr führte in einem großen Gebäude der öffentlichen Verwaltung eine Uebung durch, wobei die Zeit, die die zirka 500 Angestellten brauchten, um das Gebäude in aller Eile zu verlassen, mit der Stoppuhr gemessen wurde. Nach einigen Wiederholungen zeigte es sich, daß dies in drei Minuten und zehn Sekunden nach dem ersten Alarmzeichen bewerkstelligt werden konnte. Dies scheint uns ein ganz ordentliches Resultat, um so mehr, als der Prozentsatz der weiblichen Angestellten dort erheblich vorwiegt, und man sich doch vielleicht noch ein bißchen präsentabel machen wollte. Ein paar Tage später amüsierte sich ein Amateur damit, die «Leerungszeit» an einem ganz gewöhnlichen Feierabend zu messen. Ebenfalls mit der Stoppuhr. Und siehe da, innert genau zwei Minuten hatte der letzte Angestellte das Gebäude verlassen.

In Frankreich: Die jungen Offiziersaspiranten stehen in Formation im Kasernenhof. Der Hauptmann waltet seines Amtes als Instruktor. «Nehmen Sie an, Sie seien in einer pech-schwarzen Nacht auf Wache. Plötzlich nähert sich Ihnen jemand von hinten und legt Ihnen den Arm um den Hals. Was tun Sie?» Nach kurzem Schweigen antwortet der Befragte: «Ich sage: Jetzt habe ich wirklich keine Zeit, Schatz.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Mod. 150  
Fr. 296.–

ab Fr. 14.25  
oder Fr. 26.75  
monatlich

Mod. 147  
Fr. 158.–

Bestrahlungen mit der SOLIS-Sonne erhöhen die Widerstandskraft gegen Erkältungen und bringen Spannkraft, Wohlbefinden und gesundes Aussehen. Die Sonne zu Hause macht Sie von der Witterung unabhängig!

**Solis**

in Elektrofachgeschäften

**Sankt Peter** beim Paradeplatz. 80 Betten ruhig  
**Zürich** Bierlokal Zunftstube Restaurant Français  
Walter und Susy Rügner früher Walthalle St. Gallen

Müller-Zäune

**müller** zäune

behüten  
Ihre  
Kinder!

Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053 / 6 91 17